

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 36 (2023)  
**Heft:** [16]: Werkplatz Spezial : Büro und Licht

**Rubrik:** Das zirkuläre Büro

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

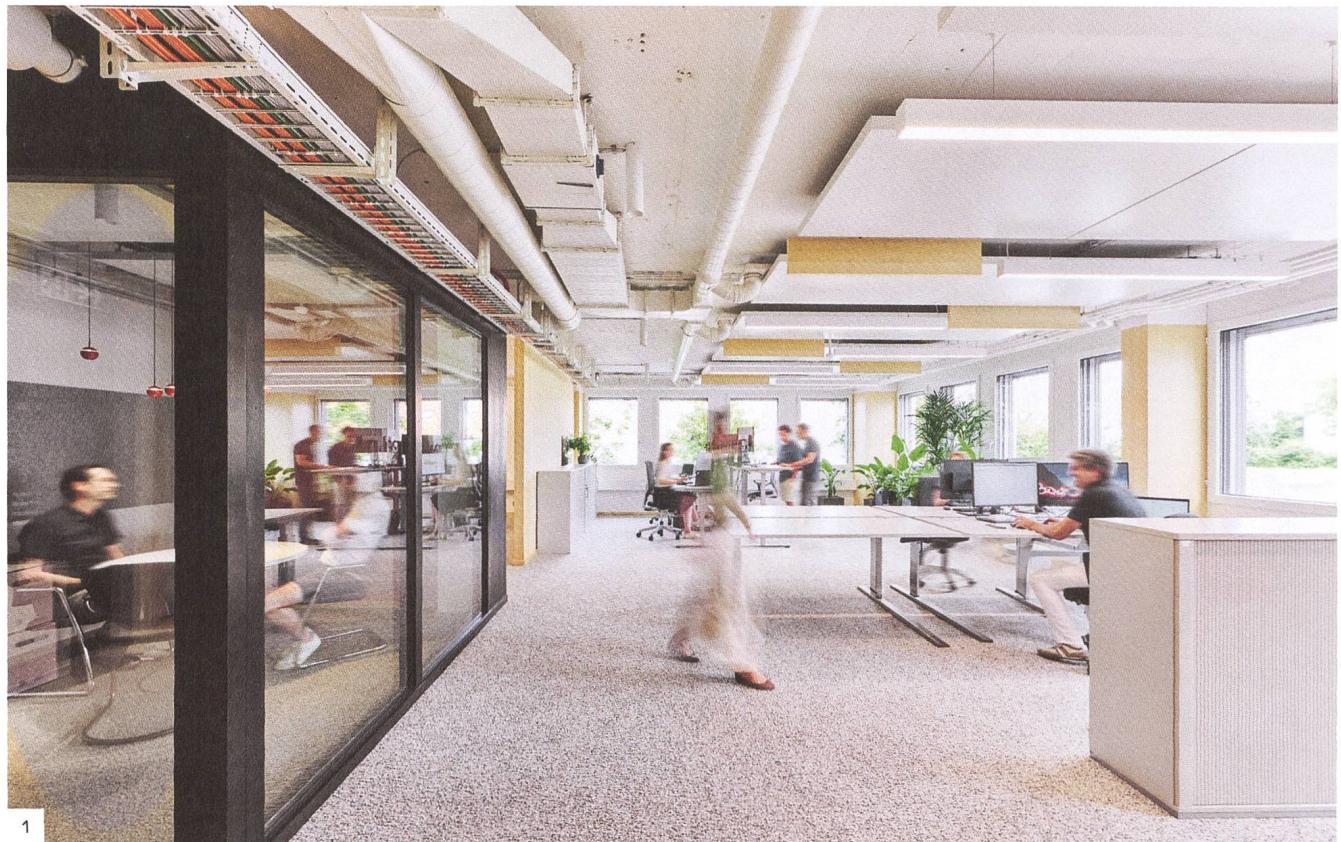
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.12.2025

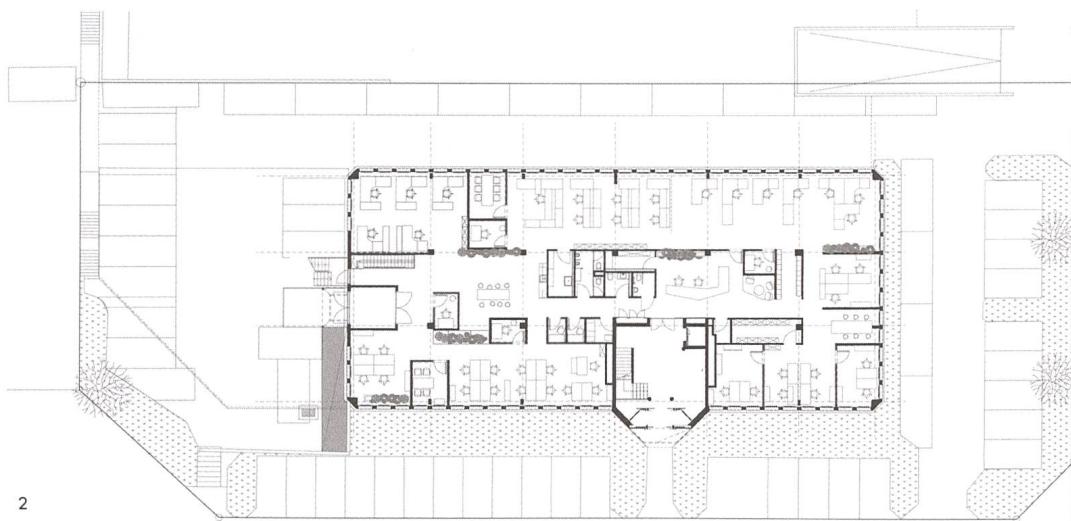
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



1

# Das zirkuläre Büro

Ein Büroumbau in Regensdorf beruht umfassend auf Kreislaufwirtschaft — von der Verwendung ökologischer Baustoffe über Recycling und Re-Use bis zum «Design for Disassembly». Das kostet zwar, spart aber Ressourcen.



- 1 Der Teppichboden im Bürogebäude der Amberg Group in Regensdorf besteht aus entsorgten PET-Flaschen.
- 2 Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung

Firmen bekräftigen ihre Bestrebungen in Sachen Nachhaltigkeit oft anhand spektakulärer Vorzeigeprojekte. Doch Nachhaltigkeit umfasst alle Bereiche der Planung und des Bauens, vom Auftrag bis zum Material, vom Showroom bis zum Lager. Dass man auch bei einem Büroumbau alle Hebel des ökologischen Bauens bedienen kann, zeigt ein Projekt der Firma Integral, die als Gesamtleister auf den Innenausbau von Arbeitswelten spezialisiert ist. Sie hat den Firmensitz der Amberg Group in der Zürcher Gemeinde Regensdorf umgebaut und das Projekt dabei — ihrem Firmennamen entsprechend — in einem integralen Prozess begleitet, vom Designkonzept über die Planung bis zur Fertigstellung.

Von Anfang an stand für die Besitzerfamilie Amberg fest, dass das Projekt nach den Leitsätzen des zirkulären Bauens erfolgen sollte. Der Umbau im laufenden Betrieb umfasste das gesamte Gebäude mit sechs Geschossen inklusive Keller und Parkgeschoss mit Lager. Nach umfangreichen Recherchen deckte Integral eine ganze Palette der Themen des nachhaltigen Bauens ab. Dazu zählt die Verwendung ökologischer

Baustoffe wie etwa Lehm für die Trennwände, ebenso das Recycling von Materialien, zum Beispiel beim Teppichboden, der aus entsorgten PET-Flaschen besteht. Auch Wiederverwendung hat ihren Platz: Das alte Mobiliar wurde aufgerüstet und so weit wie möglich wieder eingesetzt.

**«Wenn man ein Unternehmen führen möchte, dessen CO<sub>2</sub>-Fussabdruck kommende Generationen möglichst wenig belastet, ist Nachhaltigkeit jeden Franken wert.»**

Felix Amberg, Inhaber Amberg Group

Ein weiteres zentrales Prinzip der Kreislaufwirtschaft ist <Design for Disassembly>: ein Ansatz, der den Rückbau bereits in der Planung berücksichtigt. In den Nasszellen wurden anstelle von Glaswänden Platten verwendet, die sortenrein trennbar sind. Für die Büros entwickelte Integral ein Glastrennwandsystem. Die Schreinerlösung besteht lediglich aus Vollholzprofilen, Glas, Schrauben und Gummidichtungen. Werden die Wände dereinst entfernt, lassen sich die Bestandteile ohne grossen Aufwand voneinander sortenrein separieren.

Zu nachhaltigem Bauen gehört schliesslich die Energieversorgung. Eine Photovoltaik-Anlage liefert die Energie für Heizung, Lüftung und Kühlung, unterstützt von einem Luft-Wärmetauscher auf dem Dach. →

- 3 Für den Empfangstresen im Amberg-Headquarter wurde Schweizer Granit gewählt.
- 4 Die Fokus- und Besprechungszonen wurden mit einem Glastrennwandsystem errichtet, das ohne umweltbelastende Werkstoffe wie Aluminium oder Klebstoff auskommt.
- 5 Bei einigen der Lehmterrängewände setzt die mineralische Farbe Siena-Rot wirkungsvolle Akzente.

→ Für angenehme Temperaturen und ein gutes Klima sorgt auch die Begrünung im Außen- und Innenbereich. Das Projekt ist ein kleines Schauspiel, das zeigt: Umfassende Nachhaltigkeit hat ihren Preis — die Amberg Group rechnet mit rund 20 Prozent Mehrkosten. «Nachhaltigkeit kostet natürlich mehr, nicht nur in Bezug auf die Materialien, sondern auch, was die bewusste Suche nach neuen Lösungen angeht», sagt Firmeninhaber Felix Amberg. Das sei anstrengend für Planer, Unternehmen und Bauherrschaften. «Wenn man ein Familienunternehmen führen möchte, dessen CO<sub>2</sub>-Fussabdruck die nachkommenden Generationen möglichst wenig belastet, ist es jeden Franken wert.»

So umfassend die Nachhaltigkeit beim Umbau betrachtet wurde, am Ziel ist sie noch nicht. «Die Bauindustrie hat noch einen langen Weg zu gehen, bis sie der Forderung nach nachhaltigen Umbauten auch nur ansatzweise gerecht werden kann», sagt Felix Amberg. Neben der Bauherrschaft ist deshalb auch die Planung gefordert. «Wir haben viel Zeit investiert, um zu evaluieren, welche Materialien und Einrichtungs-

objekte in welcher Form der Wiederverwendung zugeführt werden können und welche Baustoffe sich am besten für den nachhaltigen Einsatz eignen», sagt Kerstin Schuller, die bei Integral für die Gesamtplanung, die Recherche über nachhaltige Materialien und die fachgerechte Umsetzung verantwortlich war.

Der voll integrierte Design-, Planungs- und Ausführungsansatz, der Anspruch an Kreislauffähigkeit und das grosse Netzwerk von Integral kamen dem Umbau zugute. Das eigens entworfene Wandsystem zeigt: Für solche Projekte gibt es keine Standardlösungen, auf die man zurückgreifen kann. «Das macht die Aufgabe zwar komplex, aber auch einzigartig», sagt Projektleiter Charbel Daoud. Eine Herausforderung sind dabei die Normen und Richtwerte. Eine Zertifizierung für den Schallschutz war beim Wandsystem nicht möglich. «Dass wir hier gefordert waren, dem Re-Use-Gedanken zu folgen und uns weniger von Designansprüchen leiten zu lassen, hat es uns aber auch ermöglicht, neue Wege zu gehen.» Nachhaltigkeit erfordert ein Umdenken, eröffnet aber neue gestalterische Freiräume. ◎

#### **Umbau Firmensitz, 2023**

Regensdorf ZH

Bauherrschaft:

Amberg Group, Regensdorf

Gesamtleister:

Integral design-build, Schlieren

Elektroplanung:

Mettler+Partner, Zürich

HLKS-Planung:

HT Weitblick, Zürich

Zeitraum:

Start Planung März 2022,

Projektabchluss Ende Juni 2023

Fläche: 3400 m<sup>2</sup>



**Integral design-build AG**  
Zürcherstrasse 39  
8952 Schlieren  
+41 44 438 28 00  
info@integralag.ch  
www.integralag.ch

